

RUR@L NEWS 2

Newsletter des EN RD März 2009



Der Kampf gegen den Klimawandel

Der Klimawandel stellt heutzutage bei einer Erhöhung der durchschnittlichen globalen Oberflächentemperaturen um 0,76 °C seit dem Jahr 1850 weltweit eine der größten umweltbezogenen Herausforderungen dar. Im Zusammenhang mit der kürzlich veranstalteten Konferenz der Vereinten Nationen (UN) zum Klimawandel in Poznań (Polen) im Dezember 2008 und den jüngsten klimapolitischen Entwürfen der EU setzt diese Ausgabe der Rur@L News einen thematischen Schwerpunkt auf die Verbindung zwischen dem Klimawandel einerseits und der Entwicklung des ländlichen Raums und der Landwirtschaft andererseits.

Die Landwirtschaft sieht sich der doppelten Herausforderung gegenüber, die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren und sich zugleich auf die möglichen Folgen des Klimawandels einzustellen. (Siehe WISSENSWERTE auf S. 2.) Am 28. Januar legte die Europäische Kommission ihre Entwürfe für ein neues globales Abkommen zur Bekämpfung des Klimawandels sowie Möglichkeiten zu deren Finanzierung vor. Der neue Pakt soll im Zuge der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember 2009 geschlossen werden. Gemäß diesen Entwürfen sollen sich alle Entwicklungsländer mit Ausnahme der am wenigsten entwickelten Länder nach Maßgabe des Abkommens von Kopenhagen zur Übernahme von Entwicklungsstrategien zur Reduzierung von CO₂-Emissionen bis Ende des Jahres 2011 verpflichten. Speziell der landwirtschaftliche Sektor wird dabei als einer der Sektoren aufgeführt, in denen die Länder zur Verabschiedung von Klimaschutzmaßnahmen aufgefordert werden.

In der Tat bietet die Landwirtschaft, wenn man nach dem Hintergrundbericht urteilt, ein beträchtliches Klimaschutzpotenzial, speziell in Entwicklungsländern, das sich häufig durch eine Steigerung der Produktivität der landwirtschaftlichen Produktion realisieren lässt. Derartige Vorgehensweisen müssen die Charakteristika des jeweiligen lokalen Ökosystems und die Wasser- und Bodenressourcen sowie die Bio-

diversität respektieren. Sie könnten etwa in einem marginalen Übergang von traditionellen, auf Weidewirtschaft basierenden Tierproduktionssystemen zur landlosen Tierproduktion sowie einer Verbesserung der Bodenbewirtschaftungsverfahren für landwirtschaftliche Nutzgebiete und Weidelandgebiete bestehen, da Böden eines der bedeutendsten Kohlenstoffreservoirs der Erde darstellen. Die Landwirtschaft kann zudem einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, indem sie Biomasse für die Produktion von erneuerbaren Energien und anderweitige industrielle Anwendungsgebiete zur Verfügung stellt.

Der Landwirtschaftssektor innerhalb der EU hat bereits mit einem relativ beschränkten und im Sinken begriffenen Anteil (ca. 9 %) auf die Herausforderungen des Klimawandels reagiert. Es existieren verschiedene landwirtschaftliche Verfahrensweisen, über die eine weitere Reduzierung der Emissionen unter die derzeitigen Konzentrationen möglich ist. Diese Maßnahmen variieren in ihrer wirtschaftlichen Rentabilität und praktischen Umsetzbarkeit und umfassen die Optimierung der Aufbringungsmengen und der Ausbringungsweise von Düngemitteln, eine Verminderung der Nutzung oder eine Wiederverwertung organischer Böden sowie eine optimierte Steuerung der Düngewirtschaft wie beispielsweise durch den Einsatz von soliden Abdeckungen für Gülle- und anaerobe Ausfallungsanlagen.

Auch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) spielt diesbezüglich über bereits etablierte Maßnahmen wie etwa Cross-Compliance-Regelungen⁽¹⁾ und die

(1) Dies bedeutet die Herstellung einer Verbindung zwischen dem Erhalt von Direktzahlungen durch Landwirte und deren Einhaltung bestimmter Regelungen, die im Interesse der Gesamtgesellschaft stehen. Die Regelungen betreffen den Schutz der Umwelt, die Lebensmittelsicherheit, die Tiergesundheit, den Tierschutz, das öffentliche Gesundheitswesen, die Pflanzengesundheit und den Zustand der Umwelt. Diese Verbindung äußert sich konkret in der Möglichkeit einer Minderung oder Einstellung von Direktzahlungen bei Nichteinhaltung der Regelungen. In anderen Worten erhalten Landwirte für den Fall, dass sie diese Regelungen nicht beachten, gegebenenfalls nur einen Teil oder keine der für sie vorgesehenen Direktzahlungen. Die Festlegung von positiven landwirtschaftlichen und umweltbezogenen Bedingungen erfolgt auf Ebene der Mitgliedsstaaten. Die Cross-Compliance-Regelungen gelten für Landwirte, die Direktzahlungen erhalten.



European Commission



INHALT

FOKUS: Der Kampf gegen den Klimawandel	1
Der ENRD Contact Point: die Einzelheiten	2
Visionär. Kreativ. Innovativ.....	3
NEUIGKEITEN	4
GAP-„Gesundheitscheck“ wird verabschiedet.....	4
Internationale Grüne Woche 2009.....	4
Tag der ländlichen Entwicklung auf der internationalen Landwirtschaftsschau.....	5
Veranstaltungen	5
Wo Sie mehr erfahren können	5



Klimawandel und Landwirtschaft

Man muss kein Landwirt sein, um sich dessen bewusst zu sein, dass landwirtschaftliche Aktivitäten stark den Einflüssen des Klimas unterworfen sind. Ein Absinken der jährlichen oder saisonalen Niederschlagsmenge, zunehmende Hitzewellen, eine Vermehrung plötzlich auftretender Stürme und Überschwemmungen – sämtlich prognostizierte Folgen der ansteigenden globalen Temperaturen – können sich entscheidend auf landwirtschaftliche Aktivitäten auswirken und dabei zu einer steigenden Instabilität von Produktions- und Lebensmittelkosten führen.

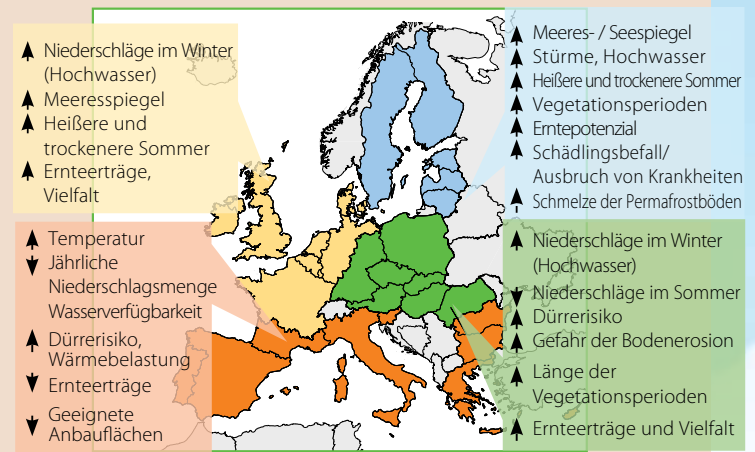
Es ist zu erwarten, dass einige als „Gewinner“ aus dem Klimawandel hervorgehen werden, wie beispielsweise aufgrund der steigenden Ernten in Nordeuropa. Allerdings wird es mit großer Wahrscheinlichkeit auch „Verlierer“ geben, insbesondere in den Regionen in den niedrigeren Höhenlagen der Welt, in denen selbst ein geringes Maß an globaler Erwärmung die Ernteerträge schwächen und eine höhere Instabilität der Ernteausbringung nach sich zieht. Die zu erwartenden Trockenperioden als Folge des Klimawandels würden weitere Probleme für die südeuropäischen Länder verursachen. Globale Erwärmung wird zudem mit hoher Wahrscheinlichkeit das Risiko von Waldbränden und Krankheits- bzw. Schädlingsbefall erhöhen.

Zugleich hat die Landwirtschaft als bedeutender Verursacher von zwei Treibhausgasen – Methan und Distickstoffoxid – ebenfalls einen Einfluss auf den Klimawandel.

Der Anteil der EU ist hierbei allerdings begrenzt und im Sinken begriffen, bei 9 % der Gesamtmenge an emittierten Treibhausgasen, die durch die Landwirtschaft innerhalb der EU verursacht werden (verglichen mit 11 % im Jahr 1990). In der Tat sind die durch landwirtschaftliche Aktivitäten verursachten, aus der EU-27 stammenden Emissionen zwischen 1990 und 2006 durch die Reduzierung von Nutztierbeständen, den effizienteren Einsatz von Düngemitteln und eine verbesserte Düngewirtschaft um 20% gesunken. Darüber hinaus wird mit Blick auf die Zukunft angenommen, dass die Emissionen noch weiter sinken werden.

Die Europäische Kommission bereitet gegenwärtig ein Weissbuch vor, das die Anpassung an die ungünstigen Auswirkungen des Klimawandels betrifft (Fertigstellung bis Ende April 2009). Mehr zu diesem Thema können Sie in den folgenden Ausgaben erfahren.

Voraussichtliche Folgen des Klimawandels in unterschiedlichen Regionen der EU



Entkopplung von Agrarsubventionen⁽²⁾ eine Rolle. Im Laufe der kommenden Jahrzehnte wird der Klimawandel zudem zahlreiche Folgen in Bezug auf landwirtschaftliche Tätigkeiten nach sich ziehen – positive wie negative –, an die sich Landwirte anzupassen haben. Die jüngsten Reformen der GAP haben einen Beitrag in Richtung Rahmenwerk für die nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft in der EU und besseres Management von Umweltressourcen geleistet, das einen grundlegenden Bestandteil der Adaptationsstrategie für die Landwirtschaft darstellen wird. Zukünftige Änderungen in Bezug auf die GAP sollten auf eine Politik abzielen, die Anpassungserfordernisse einbezieht und eine landwirtschaftliche Praxis fördert, die mit den neuen Klimabedingungen kompatibel ist.

Konkreter gesagt bietet die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums Möglichkeiten zur Unterstützung von Maßnahmen zur Verminderung von landwirtschaftlichen Emissionen, zur Vermehrung des Biomasse-Potentials beizutragen sowie unerwünschte Folgen auszugleichen, die der Klimawandel gegebenenfalls für Landwirte und ländliche Wirtschaftsräume mit sich bringt. Tatsächlich besitzen der Klimawandel, der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel im Rahmen der Strategie zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007–13 bereits hohe Priorität. Der unlängst durchgeführte GAP-Gesundheitscheck hat zu einer weiteren Stärkung des Schwerpunkts Klimawandel als neue Herausforderung für die Landwirtschaft und für

den ländlichen Raum sowie auf Wassermanagement und Biodiversität und deren Beitrag in Bezug auf erneuerbare Energien geführt. Weitere Fördergelder können in Übereinstimmung mit den Änderungen an den Programmen für die Entwicklung des ländlichen Raums, welche die Mitgliedsstaaten im Laufe dieses Jahres vorzulegen haben, relevanten Maßnahmen zugeführt werden. Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums wurden bereits in verschiedener Weise genutzt, um bei der Bewältigung des Problems der Wasserknappheit helfend einzugreifen, wie etwa zur Unterstützung von Wassersparaktionen und für Investitionen in effizientere Bewässerungsanlagen. Die Bereitstellung von Informationen zu Klimarisiken und umsetzbaren Anpassungslösungen für Landwirte, um diese in der optimaleren Planung ihrer Aktivitäten zu unterstützen, kann über Beratungsdienste und Schulungen gefördert werden. Die Vulnerabilität der Landwirte steht in engem Zusammenhang mit ihrer sozioökonomischen Situation, und die Motivierung zu einer Kultur des Wandels ist von grundlegender Bedeutung für den Erhalt ihrer Fähigkeit zur Anpassung.

Ländliche Entwicklung spielt ebenfalls eine Rolle für die Bewahrung und die nachhaltige Nutzung von genetischen Ressourcen. Die Bewahrung einer breiten genetischen Ressourcenbasis ist von essentieller Bedeutung für die Züchtung von Arten und Sorten, die toleranter gegenüber hitze- und wasserbedingten Belastungen sind. Einige forstwirtschaftliche Maßnahmen können zudem zur Bewältigung von Klimafolgen einge-

setzt werden, wie etwa Präventivmaßnahmen gegen Krankheits- oder Schädlingsbefall und die Steigerung der Widerstandsfähigkeit von Waldgebieten durch eine Anpassung der Zusammensetzung der Baumarten.

Lesen Sie mehr zu den Entwürfen der Europäischen Kommission unter: http://ec.europa.eu/agriculture/climate_change/index_en.htm

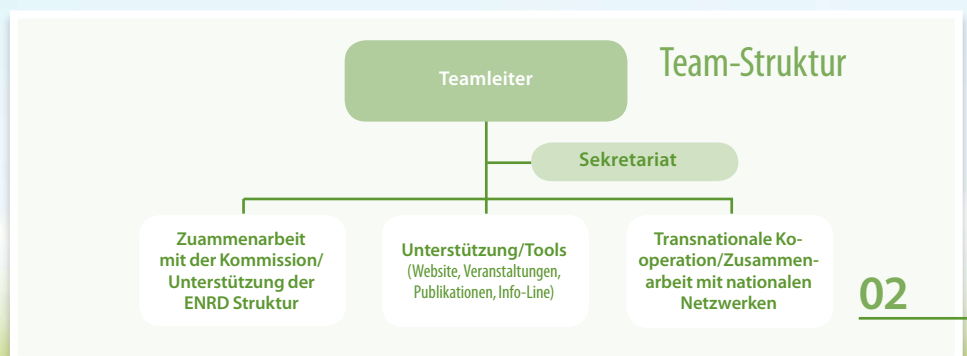
Der ENRD Contact Point: die Einzelheiten

Wie in Ausgabe 1 der Rur@I News erläutert, setzt sich das Team des Contact Point mit Sitz in Brüssel (Belgien) aus Spezialisten für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sowie aus Kommunikationsexperten, Veranstaltungskoorinatoren und Verwaltungskräften zusammen, die das ENRD koordinieren. Hinzu kommt ein Expertenpool, auf den der Contact Point zurückgreifen kann, etwa in Bezug auf die Themengruppen und für spezifischere Aufgaben im Zusammenhang mit Dienstleistungen wie Seminaren oder Publikationen.

Mit einem Team von etwa 21 Personen ist die Arbeit des Contact Point rund um drei Gruppen organisiert, von denen jeder die Verantwortung für bestimmte Bestandteile der sieben Servicebereiche und eines der drei elementaren Werkzeuge (ENRD-Website und Plattform für den themenbezogenen Austausch, Seminare und Konferenzen sowie Publikationen) zugeordnet ist. Ein Überblick über die Team-Struktur finden Sie in der Abbildung unten.

(2) Die sogenannte „Entkopplung“, die im Zuge der Reform der *Gemeinsamen Agrarpolitik* im Jahr 2003 eingeführt wurde, stellt die Eliminierung der Verbindung zwischen Direktzahlungen und Produktion dar. Generell müssen Landwirte derzeit bei der Entscheidung darüber, was sie produzieren, nicht die Höhe der Direktzahlungen berücksichtigen, da diese nicht mehr an ein bestimmtes Erntegut oder Nutztier gekoppelt sind.

Der Gesamteffekt der Entkopplung besteht darin, den landwirtschaftlichen Sektor weiter in Richtung auf einen freien Markt zu bewegen, und in der Einräumung eines größeren Handlungsspielraums für Landwirte, entsprechend der Marktnachfrage zu produzieren.



Die Services des Contact Point auf einen Blick

Sekretariat für die verschiedenen Stellen des ENRD + die Themenarbeitsgruppen	Stellt administrative Hilfsdienste für den Koordinierungsausschuss, den Leader-Unterausschuss, die thematischen Arbeitsgruppen und die Arbeitsgruppen von Sachverständigen zur Verfügung. Zu den Aufgaben gehören: Mobilisierung von Personen mit Schlüsselfunktionen (einschließlich der Auswahl von relevanten Sachverständigen je nach politischem Bereich), Übersetzungen, Einladungen, Fachbeiträge und Inhalte, Protokollführung und Evaluierung von Meetings
Unterstützung zur transnationalen Zusammenarbeit	Ein <i>Integrated European Guide for Transnational Cooperation</i> (Integriertes europäisches Handbuch für transnationale Zusammenarbeit) wird auf der Basis von Informationen erstellt, die über die Verwaltungsbehörden, die nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum und die lokalen Aktionsgruppen der EU-27 zusammengestellt und klassifiziert wurden. Der Contact Point wird zudem eine strukturierte Datenbank einrichten, die die transnationale Zusammenarbeit (TNC) erleichtert, wie etwa über die Entwicklung eines Werkzeugs zur Suche nach Projektpartnern und eine Datenbank zu TNC-Projekten, die von den Verwaltungsbehörden genehmigt wurden.
Informationsaustausch und Abstimmung mit nationalen Netzwerken	Der Contact Point wird in Kontakt zu den nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum treten und entsprechende Befragungen durchführen, um deren Informationsbedürfnisse zu evaluieren. Darüber hinaus ist eine Reihe von Meetings mit den nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum geplant, die Gelegenheit zur Diskussion von identifizierten gemeinsamen Problemen und Herausforderungen bieten und einen Beitrag zur weiteren Vernetzung und zum „Capacity Buiding“-Prozess leisten.
Werbung und Repräsentation	Der Contact Point bietet Unterstützung und stellt Ressourcen zur Werbung für die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums auf Ebene der Mitgliedsstaaten durch die Teilnahme an Veranstaltungen, die Vorbereitung von inhaltlicher Unterstützung und die Zusammenarbeit mit dem Evaluationsnetzwerk zur Verfügung.
Info-Line	Diese beinhaltet die Beantwortung von Fragen, den Empfang von Besuchern und die Zusammenstellung und Aktualisierung von häufig gestellten Fragen (FAQs). Zu den speziellen Aufgaben gehören: Entwicklung eines protokollierten Dienstes zur Sicherstellung eines qualifizierten Antwortniveaus, Bereitstellung einer Empfangsstelle zum Empfang von Besuchern und webbasierte FAQs.
Unterstützung bei der Analyse von Programmen und Überprüfung von Indikatoren	Analyse der Begleitindikatoren, Austausch von Daten zwischen den einzelnen Interessengruppen und Analyse/Auswertung von Programmdateien stellen sämtliche wichtige Bestandteile dieser Aktivität dar.
Datenbank zu bewährten Verfahrensweisen („good practices“)	Diese Datenbank wird über die Auswahl einer Reihe von gemeinsamen Auswahlkriterien, den Aufbau einer Datenbank zu bewährten Verfahrensweisen („good practices“) sowie die Veröffentlichung von Datenblättern zu derartigen Verfahrensweisen eingerichtet.
Seminare und Konferenzen	EN RD Seminare und Konferenzen werden organisiert, um Themen anzusprechen, die von strategischem Interesse und von Bedeutung für die Arbeit des EN RD sind und seitens der ländlichen Interessenvertreter als wichtig erachtet werden. Obwohl die Teilnahme beschränkt ist, werden die Ergebnisse generell der breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
Publikationen	Publikationen werden im Rahmen des vorliegenden Newsletters Rur@l news und der regelmäßig erscheinenden Zeitschrift des ENRD zur Verfügung gestellt, wobei letztere dreimal im Jahr produziert wird und eine Reihe von informativen Beiträgen präsentiert, die sich mit den unterschiedlichen Aspekten der Entwicklung des ländlichen Raums befassen und eine große Bandbreite von Interessenvertretern im ländlichen Raum ansprechen sollen. Zu den weiteren Publikationen gehören „Best Practices“ und themenbezogene Publikationen, die in Zusammenhang mit den Ergebnissen der thematischen Arbeitsgruppen stehen.

Eine der Schlüsselaufgaben des Contact Point besteht darin, die ENRD-Website zu erstellen, die im Laufe des ersten Quartals 2009 online gehen soll. Zunächst haben Benutzer Zugriff auf grundlegende Informationen in englischer Sprache.

In der nahen Zukunft wird diese Website eine Fülle an Informationen und interaktive Funktionen für deren Benutzer bieten. Zu diesen Funktionen zählen ein „Who’s who“-Verzeichnis mit Kontaktdaten von Organisationen, Informationen zu den einzelnen Mitgliedsstaaten (Programme, Jahresberichte), Dokumente der Verwaltungsbehörden, sämtliche in Druckform und elektronisch vorliegenden Publikationen des ENRD, ein Informationszentrum und eine Bibliothek sowie Informationen zu den nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum, zum Leader-Ansatz und zum Europäischen Evaluationsnetzwerk. Der Kalender wird ein Verzeichnis von Veranstaltungen und Meetings umfassen, in denen Benutzer der Website über Datum und Thema nach Veranstaltungen suchen können.

Eines der Schlüsselziele des ENRD – und in der Tat auch der Strategie der EU für die Entwicklung

des ländlichen Raums – besteht folglich darin, die EU und ihre Bürger näher zusammenzubringen. Vor dem Hintergrund dieser Ziele wird diese Website ein Spektrum von interaktiven Funktionen umfassen. Speziell soll den registrierten Benutzern des zugangsbeschränkten Teils der website My ENRD so etwa möglich sein, Ideen, Wissen und Dokumente über die „Exchange“-Plattformen und das themenbezogene elektronische Netzwerk auszutauschen, Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums online zu stellen, für die Projektpartner gesucht werden, sowie Informationen zu lokalen Aktionsgruppen zu bearbeiten.

Weitere Informationen zum Contact Point finden Sie [hier](#).

Visionär. Kreativ. Innovativ.

2009 ist das europäische Jahr der Kreativität und Innovation. Das Ziel besteht darin, das Bewusstsein bezüglich der Bedeutung von Kreativität und Innovation für die persönliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu steigern, um Best Practices zu verbreiten, Impulse für Bildung und

Wissenschaft zu geben und die politische Debatte und Entwicklung voranzubringen. In der Tat bemerkte der Europäische Kommissar für Bildung, Kultur und Jugend, Jan Figel, in seiner Eröffnungsansprache am 8. Januar mit Bezug auf die aktuelle Wirtschaftskrise: „Wir wissen nicht, wie lange diese Krise andauern und wie tief sie greifen wird. Doch wenn sie überwunden ist, haben diejenigen, die in Kreativität und Innovation investiert haben, einen deutlichen Vorsprung vor allen anderen.“

Innovation wird als Schlüssel zum Erfolg der EU-Strategie zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007–13 betrachtet: insbesondere die Förderung von Innovationen ist dabei von grundlegender Bedeutung, beispielsweise zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Sektors (Achse 1). In Anlehnung an diese Achse ist eine Reihe von Maßnahmen auf das menschliche und physische Kapital im Landwirtschafts-, Lebensmittel- und Forstwirtschafts-sektor (Förderung von Wissenstransfer und Innovation) und die Qualitätsproduktion ausgerichtet. Achse 4 führt, basierend auf den Erfahrungen aus

dem Leader-Programm, ebenfalls Möglichkeiten zur innovativen Steuerung über lokal ausgerichtete Bottom-Up-Ansätze bezüglich der Entwicklung des ländlichen Raums ein. Die strategischen Richtlinien für die Strategie halten den Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor dazu an, die in Form von neuen Ansätzen, Technologien und Innovationen gebotenen Möglichkeiten zu ergreifen, um der entstehenden Marktnachfrage sowohl europaweit als auch global zu entsprechen. In erster Linie wird eine Investition in die Schlüsselressource – dem menschlichen Kapital – ländliche Gebiete und den Agrarlebensmittelsektor in die Lage versetzen, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

Darüber hinaus muss die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums nach Maßgabe der strategischen Richtlinien ländliche Regionen darin unterstützen, diese Zielvorgaben über einen solchen strategischeren Ansatz in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit, die Schaffung von Arbeitsplätzen und Innovation in ländlichen Gebieten und verbesserte Steuerung in der Bereitstellung von Programmen zu erfüllen. Der Fokus muss dabei verstärkt auf zukunftsorientierte Investitionen in die Menschen, in Knowhow und Kapital im Landwirtschafts- und

Forstwirtschaftssektor gelegt werden, auf neue Wege zur Bereitstellung von umweltbezogenen Leistungen, die allen zugute kommen, und auf die Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen durch Diversifizierung, speziell für Frauen und jüngere Menschen. Indem die ländlichen Regionen der EU darin unterstützt werden, ihr Potential als attraktive Gebiete für Investitionen, zum Arbeiten und zum Leben zu entfalten, kann die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des europäischen Territoriums leisten.

Das Jahr selbst wird durch eine Reihe von Veranstaltungen gekennzeichnet, u.a. durch eine große Konferenz zum Beitrag der Förderprogramme der EU zu Kreativität und Innovation im März, die von der Generaldirektion für Bildung und Kultur ausgerichtet wird. Zudem wird ab Februar eine Reihe von sechs öffentlichen Debatten zu Schlüsselthemen rund um Kreativität und Innovation stattfinden, um eine Plattform für Reflexion und Ideenaustausch zur Verfügung zu stellen, die zur politischen Diskussion rund um Kreativität und Innovation beitragen kann. Im Rahmen dieser Debatten werden Themenbereiche wie der öffentliche Sektor, Bildung, Wissensgesellschaft und nachhaltige Entwicklung behandelt. Gemeinsam

mit der Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung als eine der beteiligten Instanzen hat Rur@l News sich zum Ziel gesetzt, im Laufe des nächsten Jahres über sämtliche Veranstaltungen zur ländlichen Entwicklung zu berichten, die eine derart kreative Herangehensweise befördern.

Weitere Informationen zum Jahr der Kreativität und Innovation finden Sie unter: <http://create2009.europa.eu>.

Falls Sie uns Informationen zu Ihren Veranstaltungen zukommen lassen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: newsletter@enrd.eu.

Die strategischen Leitlinien finden Sie unter: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32006D0144:DE:NOT>.



GAP-„Gesundheitscheck“ wird verabschiedet

http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/en/agricult/105388.pdf

http://ec.europa.eu/agriculture/healthcheck/index_de.htm

Das GAP-„Gesundheitscheck“-Paket wurde im Rahmen der ersten Zusammenkunft des Rates für Landwirtschaft und Fischerei am 19.–20. Januar mit einer qualifizierten Mehrheit verabschiedet. Wie bereits in Ausgabe 1 der Rur@l News erwähnt, sieht das Paket eine Reihe von wichtigen Änderungen der GAP vor, um diese marktorientierter zu gestalten und sie in die Lage zu versetzen, besser auf die neuen Herausforderungen zu reagieren, denen sich die Landwirtschaft gegenüber sieht. Zu den Maßnahmen im Rahmen des Pakets gehören:

- 3 Milliarden EUR für neue Herausforderungen für die Landwirtschaft, finanziert über die Anpassung von Direktzahlungen
- weitergehende Entkopplung von Direktzahlungen, wodurch Landwirten ermöglicht wird, adäquater auf Marktsignale zu reagieren
- eine Abfederung für den Milchsektor, der im Jahr 2015 von der Abschaffung des Milchquotensystem betroffen sein wird
- die Möglichkeit einer optimaleren Zielgerichtetheit von Subventionen für landwirtschaftliche Sektoren, die sich mit Schwierigkeiten konfrontiert sehen.

Verordnung: <http://eur-lex.europa.eu/JOHtml.do?uri=OJ:L:2009:030:SOM:DE:HTML>

Internationale Grüne Woche 2009

DE <http://www.forumgruenewoche.de/index.html>

Am 15. Januar hielt die EU-Kommissarin für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Mariann Fischer-Boel, die Eröffnungsrede im Rahmen des Forums Internationale Grüne Woche 2009 in Berlin (Deutschland). In ihrer Rede hielt die Kommissarin Rückblick auf die Errungenschaften im Jahr 2008 und bezog sich dabei insbesondere auf den GAP-Gesundheitscheck und diesbezügliche Reaktionen unter deutschen Landwirten. In der Tat betonte sie erneut Ihren Glauben an den Gesundheitscheck mit den Worten, dass Landwirten „ein größerer Spielraum eingeräumt wird, auf Signale des Marktes zu reagieren. Wir haben ein adäquates Sicherheitsnetz für Landwirte geschaffen und dazu beigetragen, Landwirte in die Lage zu versetzen, neue Herausforderungen, die eine Bedrohung darstellen könnten, besser zu bewältigen.“ Darüber hinaus nannte sie die Qualitätsinitiative, die Vereinfachung der GAP, Fragen rund um die Energie und die Landwirtschaft in Bergregionen als Hauptaktionsgebiete für das Generaldirektorat für Landwirtschaft im Jahr 2009. Die Grüne Woche, die vom 15.–19. Januar stattfand, setzte sich aus einer Reihe von Veranstaltungen zusammen, wie etwa der Internationalen Konferenz der Landwirtschaftsminister und dem ersten Gipfel der Landwirtschaftsminister in Berlin. In diesem Jahr stand die Veranstaltung unter dem Thema Lebensmittelsicherheit.

Die vollständige Rede von Frau Fischer-Boel finden Sie [hier](#).

Das EN RD war zudem durch den Contact Point vertreten, der gemeinsam mit dem deutschen nationalen Netzwerk für ländliche Entwicklung die Aktivitäten zur weiteren Vernetzung auf nationaler und europäischer Ebene präsentierte. Dabei wurde auf spezifische Projekte verwiesen, um den Nutzen der Vernetzungsaktivität für alle ländlichen Interessenvertreter zu verdeutlichen.

Tag der ländlichen Entwicklung auf der internationalen Landwirtschaftsschau

EN http://www.salon-agriculture.com/no_cache/en/home/

FR <http://www.salon-agriculture.com/accueil/>

Auf der internationalen Schau für die Landwirtschaft in Paris, die jedes Jahr vom französischen Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei organisiert wird, war die Europäische Kommission mit ihrem eigenen Stand vertreten.

Einen ganzen Tag organisierte das EN RD auf dem Stand den „Tag der ländlichen Entwicklung“ und präsentierte die Aktivitäten des EN RD und Beispiele bewährter Methoden. Ländliche Akteure aus Frankreich und anderen EU Mitgliedstaaten stellten ihre transnationalen Kooperationsprojekte vor und nahmen an öffentlichen Diskussionen teil. An der Debatte mit nationalen und regionalen Behörden über Vernetzung in der ländlichen Entwicklung wirkte auch die Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission mit. Auch wurde gemeinsam mit dem französischen Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei die ländliche Entwicklung in Frankreich präsentiert. Dieser Anlass bot Gelegenheit die Vorteile transnationaler Zusammenarbeit auf europäischer Ebene zu erläutern und so dem Publikum näher zu bringen.

Veranstaltungen:

Klimawandel: globale Risiken, Herausforderungen und Entscheidungen

EN <http://climatecongress.ku.dk/programme/>

10.-12. März 2009

Kopenhagen, Dänemark

Das Hauptziel dieses Kongresses besteht darin, eine Synthese von bestehenden und neu aufkommenden wissenschaftlichen Erkenntnissen zu liefern, die erforderlich ist, um intelligente, gesellschaftsbezogene Entscheidungen in Bezug auf die Anwendung von Klimaschutz- und Anpassungsstrategien als Antwort auf den Klimawandel zu treffen. Der Kongress hat zum Ziel, die wissenschaftlichen, technologischen und politischen Fortschritte zu identifizieren, die zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit globaler Gemeinden im aktuellen und in den kommenden Jahrzehnten erforderlich sind. Zwei parallel stattfindende Sitzungen am 11. März werden sich auf die Rolle der Landwirtschaft und von Waldgebieten für den Klimaschutz konzentrieren.

Integrated Assessment of Agriculture and Sustainable Development (AgSAP) – Integrierte Bewertung von Landwirtschaft und nachhaltiger Entwicklung

EN www.conference-agsap.org/Programme.htm

10.-12. März 2009

Egmond aan Zee, Niederlande

Für diese Konferenz ist eine Mischung aus Plenar- und Parallelsitzungen geplant, die genügend Zeit für Diskussionen und Interaktion lassen, um eine lebhaftere Konferenz zu fördern und Möglichkeiten zur Synthese zu bieten. Zudem werden Posterpräsentationen und (Software-) Demonstrationen stattfinden – diese fließen neben kurzen Einleitungen in Sitzungen und Diskussionen ein. In Plenarsitzungen wird z.B. die Landwirtschaft und die nachhaltige Entwicklung einer näheren Betrachtung unterzogen sowie eine Bewertung der Agrarpolitik und landwirtschaftlichen Innovation vorgenommen.

Die Zukunft ländlicher Boden- und Wasserressourcen im Nordenglands

EN www.relu.ac.uk/events/

12. März 2009

York, Vereinigtes Königreich

Dieses eintägige Seminar wird im Rahmen des Relu-Programms und in Zusammenarbeit mit dem nördlichen Netzwerk für ländliche Entwicklung veranstaltet. Das Seminar ist besonders für lokale Entwicklungsagenturen, ländliche Betriebe, örtliche Behörden und andere öffentliche Stellen sowie den Freiwilligensektor als auch für in der Forschung tätige Wissenschaftler von Interesse. Das Programm der Veranstaltung umfasst u.a. die Themen Forschung und deren Anwendung auf ländliche Landnutzungsstrategien, die Landnutzungsplanung im ländlichen Raum und zwei lokale Fallstudien.

Qualitätspolitik

EN www.mze.cz/en/Outside.aspx?ch=1&cal=20

12.-13. März 2009

Prag, Tschechische Republik

Die Konferenz wird unter Schirmherrschaft des Landwirtschaftsministers Petr Gandalovic und der EU-Kommissarin für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Mariann Fischer Boel, veranstaltet. Das Thema der Hauptplenarsitzung und dreier zeitgleich stattfindender Workshops (Anforderungen an Standards für landwirtschaftliche Erzeugnisse und deren Markteinführung, Qualitäts- und Zertifizierungsprogramme der EU und ökologische Landwirtschaft) basieren auf dem Grünbuch („Green Paper“) der Europäischen Kommission, das im Oktober 2008 verabschiedet wurde. Unter den Teilnehmern der Konferenz werden Landwirtschaftsminister von EU-Mitgliedsstaaten und Vertreter der jeweiligen Abteilungen, Repräsentanten der EU und der Kammer der Lebensmittelindustrie der Tschechischen Republik sowie Spezialisten auf dem Gebiet der Qualität von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sein.

Internationale Leader-Konferenz in Finnland

EN <http://www.maaseutu.fi/lapland>

17.-19. März 2009

Lapland, Finnland

Die Vernetzungsstelle für die Entwicklung des ländlichen Raums in Finnland und finnische Leader-Gruppen haben die Organisation dieser Leader-Konferenz übernommen, wobei zu den Hauptzielgruppen des Seminars u.a. Leader-Aktionsgruppen und nationale ländliche Netzwerke zählen. Ziel des Meetings ist der Aufbau von europäischen Leader-Netzwerken, die Zusammenführung mit potentiellen Projektpartnern und die Entwicklung transnationaler Projekte. Im Rahmen der Einzelsitzungen werden die Rolle des Leader-Programms für die ländlichen Räume in Europa, abgelegene ländliche Regionen und länderübergreifende Leader-Projekte sowie Möglichkeiten zur Weiterführung des Aufbaus transnationaler Projekte näher beleuchtet.

ROOTS 2009

EN http://www.rics.org/Knowledgezone/Researchandreports/roots2009_f_151008.htm

23.-24. März 2009

Cambridge, Vereinigtes Königreich

ROOTS – die Konferenz des RICS zur Forschung zum ländlichen Raum, organisiert durch den Berufsverband British Royal Institution of Chartered Surveyors – wird eine Reihe von Vorträgen von Vertretern aus Industrie, Wissenschaft und Regierung aus ganz Europa und darüber hinaus umfassen. Die Eröffnungsrede am 23. März wird sich schwerpunktmäßig mit verschiedenen Szenarios der Landbewirtschaftung im ländlichen Raum befassen, wobei der Rest des Tages institutionellen und agenturseitigen Fördermöglichkeiten für den ländlichen Wirtschaftsraum, Mustern des Wandels und dem rechtlichen Rahmen für die Bewirtschaftung ländlicher Regionen gewidmet ist. Im Laufe des zweiten Tages sollen die soziale und kulturelle Basis der Landbewirtschaftung im ländlichen Raum sowie die Finanz- und Investitionslage im ländlichen Wirtschaftsraum aus globaler Sicht diskutiert werden.

Wo Sie mehr erfahren können

Wo Sie mehr erfahren können

EU Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013

http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/index_de.htm

Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

http://ec.europa.eu/agriculture/index_de.htm

Europäisches Evaluierungsnetzwerk

http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/index_de.htm

RUR@L Nachrichtenbeiträge/ Veranstaltungen

Vergessen Sie nicht, uns über Ihren Beitrag zur ländlichen Entwicklung in Ihrer Region auf dem Laufenden zu halten. Bitte schicken Sie Ihren Kommentar an: newsletter@enrd.eu

Anmeldung

Sie können sich oder Dritte für unseren Newsletter an- oder abmelden sowie Ihre Kontaktangaben ändern, in dem Sie eine E-Mail an folgende Adresse schicken: newsletter@enrd.eu

Kontaktaufnahme mit dem Contact Point

Wenn Sie mit dem Contact Point in Verbindung treten möchten, nutzen Sie bitte folgende Kontakte:

Telefon: 00 32 2 235 2020

Fax: 00 32 2 280 04 38

E-mail: info@enrd.eu

ISSN 1831-4880



9 771831 488008

05